

2017: Jahr der Risiken oder Jahr der Chancen?

Know-how:

Die Abgeltungsteuer wird fallen!

► Lesen Sie weiter auf Seite 14

Kolumne Van Tharp:

Universelle Regeln

► Lesen Sie weiter auf Seite 16

Know-how:

China: Währungsreserven schrumpfen deutlich!

► Lesen Sie weiter auf Seite 18

Inhalt

Editorial	Seite 02
Know-how: 2017: Jahr der Risiken oder Jahr der Chancen?	Seite 04
Interview: Fibonacci-Zahlen gewinnbringend einsetzen	Seite 10
Know-how: Die Abgeltungsteuer wird fallen!	Seite 14
Kolumne Van Tharp: Universelle Regeln	Seite 16
Know-how: China: Währungsreserven schrumpfen deutlich!	Seite 18
Buchbesprechung: Investieren in Strategische Metalle und Seltene Erden	Seite 15
Szenemonitor	Seite 15
Neues aus dem Web	Seite 17
Impressum	Seite 18

WELCHEN BROKER HÄTTEN SIE DENN GERN?



JETZT VIA
GUIDANTS
HANDELN!

Sie haben
die Wahl!

* Die Handelsmöglichkeit ist eine Dienstleistung der Guidants Trading GmbH. Risikohinweis: Der Handel mit Devisen und Differenzkontrakten (CFDs) birgt ein hohes Risiko für Ihr eingesetztes Kapital.

GA Guidants

Sie interessieren sich für unsere kostenlosen Publikationen?

[Hier geht es zur kostenlosen Anmeldung.](#)

GodmodeTrader in den Social Media
facebook | google+ | twitter

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2017 hat hoffnungsfroh begonnen, mit neuen Rekordständen am US-Aktienmarkt. Doch erst am 20. Januar tritt der neugewählte US-Präsident Donald Trump sein Amt überhaupt an. Die Trump-Rally wurde vor allem von Hoffnungen auf Steuersenkungen, Milliardeninvestitionen in die Infrastruktur und eine wirtschaftliche Deregulierung unter dem neuen US-Präsidenten Trump befeuert. Doch was passiert, wenn sich die Hoffnungen nicht erfüllen? Das Enttäuschungspotenzial dürfte enorm sein. In meinem Jahresausblick ab S. 4 gehe ich der Frage nach, welche fundamentalen Faktoren im neuen Jahr das Börsengeschehen bestimmen dürften.

Daniel Kühn erläutert in seinem Artikel ab S. 14, warum die angeblich ungerechte Abgeltungs-

steuer wohl in der nächsten Legislaturperiode abgeschafft werden dürfte.

Nicht alles befindet sich derzeit im Aufwärtstrend. Einige Entwicklungen sind bedrohlich, wie Clemens Schmale in seinem Artikel ab S. 18 erklärt. Die chinesischen Währungsreserven schmelzen dahin, weil die chinesische Regierung eine zu starke Abwertung des Yuan verhindern will. Dazu hat sich jüngst auch die ohnehin strengen Kapitalverkehrskontrollen verschärft. Chinesen sollen so daran gehindert werden, Kapital ins Ausland zu schaffen. Ob das gelingen wird, ist allerdings zweifelhaft.

Viel Erfolg bei Ihren Anlageentscheidungen!

Ihr **Oliver Baron**

Anzeige



PROGRAMM-THEMEN	OPEN FORUM FÜR PRIVATANLEGER
Donnerstag, 2. Februar 2017, 10–17 Uhr	11.40 - 12.30 Strukis als Portfoliobaustein
Detailliertes Programm: www.finanzmesse.ch	13.20 - 14.10 Das richtige Struki-Produkt im aktuellen Umfeld
	14.20 - 15.10 Fragen Sie den Struki-Experten

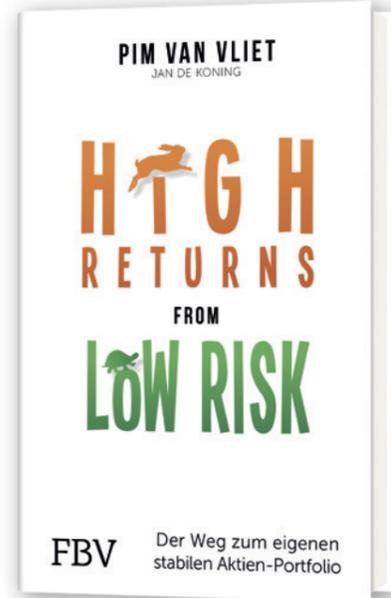
Veranstalter: BEVAG | Messepartner: MC RINGSTAR | Hauptsponsoren: Schroders, UBS, Swisscanto Invest | Medienpartner OPEN FORUM: FINANZ WIRTSCHAFT, BILANZ, Handelszeitung, E3

Co-Sponsoren: Banque Cantonale Vaudoise | IG Bank | M&G Investments | Privatbank Von Graffenried AG | Raiffeisen Schweiz

MESSE MITT 2017
«KREATIVE KONZEPTE»
Finanzmesse.ch

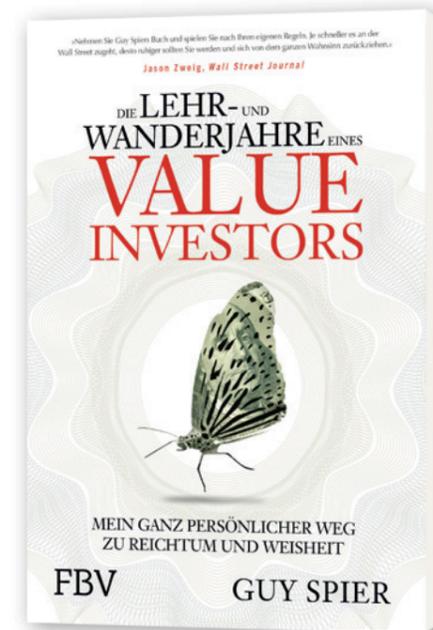
VON DEN BESTEN LERNEN

Pim van Vliet | Jan de Koning
High Returns from Low Risk
Der Weg zum eigenen stabilen Aktien-Portfolio
ISBN 978-3-95972-020-5
192 Seiten | 19,99 €
Auch als E-Book erhältlich



»Eine höhere Rendite geht immer mit einem höheren Risiko einher!« Für Generationen von Anlegern gilt das als einer der Glaubenssätze des Investierens. Aber hält dieses Dogma auch einer tief gehenden Überprüfung stand?

Pim van Vliet und Jan de Koning beweisen in »High Returns from Low Risk« das Gegenteil. Die beiden Investment-Spezialisten haben akribisch historische Marktdaten ab 1929 analysiert, anhand derer sie belegen können: Die Anlage in risikoarme Aktien bringt nicht nur überraschend hohe, sondern sogar signifikant höhere Renditen als die Investition in hochriskante Papiere.



»Die Lehr- und Wanderjahre eines Value-Investors« begleitet Guy Spier auf seinem Werdegang von einem Möchtegern-Gordon-Gekko hin zu einem erfolgreichen Value-Investor. Er gibt praktische Tipps, wie Anleger bessere Investment-Entscheidungen treffen, und zeigt, wie er aus teuren Fehlern gelernt hat und wie jeder seinen eigenen Weg gehen kann.

Die faszinierende Geschichte eines einzigartigen Werdegangs an der Wall Street mit praktischen Case-Studies und den 8 wichtigsten Investmentregeln.

Guy Spier
Die Lehr- und Wanderjahre eines Value-Investors
Mein ganz persönlicher Weg zu Reichtum und Weisheit
ISBN 978-3-89879-738-2
240 Seiten | 16,99 €
Auch als E-Book erhältlich

FinanzBuch Verlag www.finanzbuchverlag.de

JETZT PORTOFREI BESTELLEN
Ab 19,90 € innerhalb Deutschlands

2017: Jahr der Risiken oder Jahr der Chancen?

Von Oliver Baron

Geht die Trump-Rally am US-Aktienmarkt weiter, droht eine Rückkehr der Euro-Krise und was machen die Notenbanken im neuen Jahr? Der fundamentale Jahresausblick mit allen wichtigen Terminen für Anleger und Trader.

Das neue Jahr 2017 hat gut begonnen: In den USA befinden sich die Aktienmärkte auf Rekordniveau und auch konjunkturell geht es rund um den Globus aufwärts. Doch 2017 hält auch dramatische politische Risiken bereit, die die Erholung an den Aktienmärkten schnell beenden könnten. Worauf Anleger und Trader im neuen Jahr achten sollten und welche Termine sie in ihrem Kalender rot anstreichen sollten, erfahren Sie in diesem Artikel.

Deutschland: Binnenkonjunktur brummt, Dividenden auf Rekordniveau

Die Deutschen können sich zu Beginn des Jahres 2017 über mehr Geld freuen: Mindestlohn, Renten und Hartz-IV-Sätze wurden angehoben und die steuerliche Belastung sinkt, v.a. durch die Anhebung des Grundfreibetrags um 168 auf 8.820 Euro sowie durch die Anhebung von Kindergeld und Kinderfreibeträgen. Insgesamt beläuft sich die steuerliche Entlastung zwar nur auf rund 6,3 Milliarden Euro, doch auch Löhne und Gehälter steigen zum Teil deutlich. Die Beiträge für die Sozialversicherungen steigen leicht, unter dem Strich dürften aber die meisten Bundes-

bürger etwas mehr Geld in der Kasse haben als im alten Jahr. Das ist gut für die Wirtschaft und dürfte die Binnenkonjunktur stärken.

Auch Aktionäre können sich 2017 über mehr Geld in der Kasse freuen, weil die Dividendensaison 2017 alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen dürfte: Die Gewinnausschüttungen der DAX-Konzerne an ihre Aktionäre dürften nach Analystenschätzungen so hoch ausfallen wie nie zuvor. Mit welchen Aktien Anleger in diesem Jahr auf Dividendenjagd gehen können, erfahren Sie hier: [DAX-Dividendenstrategie: Top-Aktien für 2017](#)

Europa: Wackeln Staaten und Banken?

Die Konjunktur in der Eurozone steht aktuell so gut da wie seit mehreren Jahren nicht mehr. Doch die wirtschaftliche Erholung steht auf einem wackligen Fundament: Viele Staaten sind weiter rekordhoch verschuldet und die Kapitalausstattung vieler europäischen Banken bleibt bedenklich.

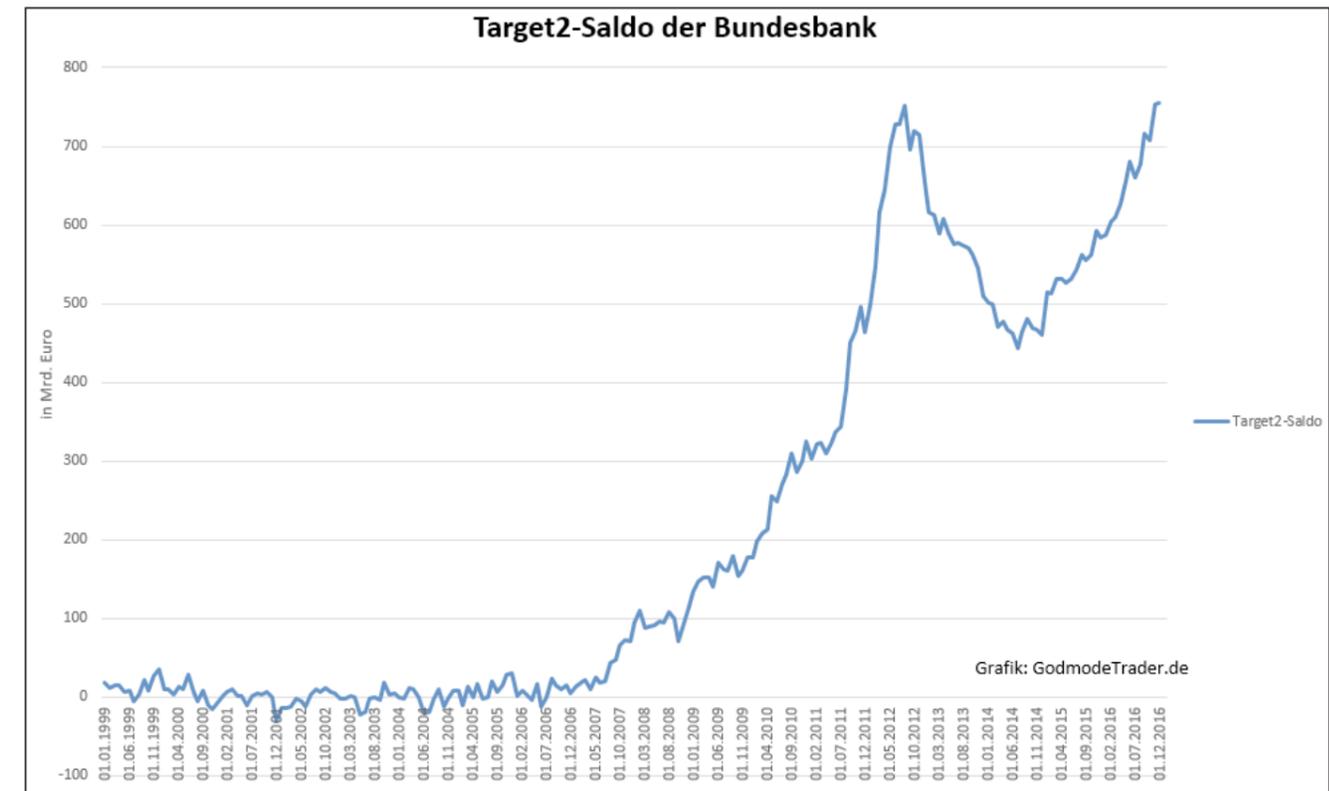
Das neue Jahr 2017 ist in Europa vor allem von

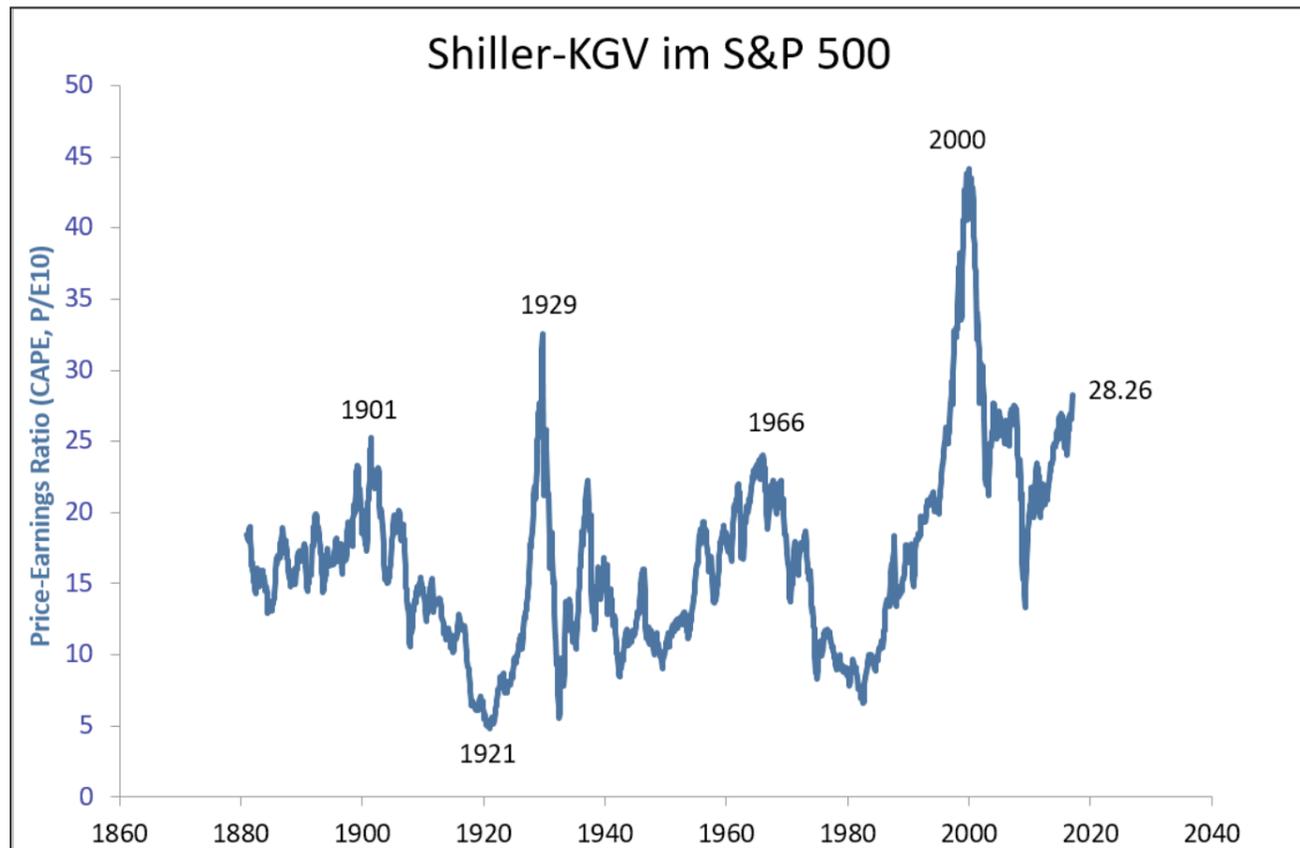
politischen Risiken geprägt. So finden richtungsentscheidende Wahlen in den Niederlanden und Frankreich statt, in denen rechte Euro-Kritiker sogar den Sieg davon tragen könnten. Sollte es in Italien zu Neuwahlen kommen, könnten dort ebenfalls mit der Fünf-Sterne-Bewegung die Euro-Kritiker zu führenden Kraft werden. Ein Referendum über den Euro-Austritt könnte die Folge sein, bis hin zu einem Auseinanderbrechen der Europäischen Union (EU).

Auf den ersten Blick ist die Euro-Krise abgehakt. Auf den zweiten Blick sind die fundamentalen Faktoren, die zur Entstehung der Krise geführt haben, noch immer akut. Die Staatsverschuldung in den Ländern der Eurozone ist nicht nur weiterhin sehr hoch, sie ist in den vergangenen Jahren sogar weiter kräftig gestiegen. Die Target2-Salden der nationalen Notenbanken klettern wieder und signalisieren damit eine neuerliche Kapitalflucht aus den Krisenländern oder

Tabelle: Wichtige Wahlen im neuen Jahr

15.03.2017	Parlamentswahl in den Niederlanden
23.04.2017	Präsidentenwahl in Frankreich
07.05.2017	Präsidentenwahl in Frankreich: Stichwahl
17. oder 24.09.2017	Bundestagswahl in Deutschland





zumindest eine übermäßige Geldschöpfung in den Südländern.

Die Target2-Salden geben die Höhe der Nettoguthaben bzw. -verbindlichkeiten der nationalen Notenbanken der Eurozone gegenüber der Europäischen Zentralbank (EZB) bzw. den anderen nationalen Notenbanken an. Die Target2-Salden sind ein Indikator für die Kapitalflucht aus den Krisenländern und werden deshalb auch als „Krisenindikator“ betrachtet. Während der Zuspitzung der Euro-Krise flüchtete mehr privates Kapital aus den Krisenstaaten ins Ausland. Dieses private Kapital wurde durch Notenbankkredite der Überschussstaaten (insbesondere Deutschland) ersetzt.

Das Target-2-Saldo der Bundesbank ist im Dezember 2016 auf einen neuen Rekordstand gestiegen und hat damit die Niveaus während des Höhepunkts der Euro-Krise überstiegen. Das hat auch mit den Anleihekäufen der EZB zu tun, die für zusätzliche Liquidität sorgen. Da diese zusätzliche Liquidität bevorzugt bei Banken z.B. in Deutschland geparkt wird, erhöht das die Ungleichgewichte im Rahmen des Target2-Systems. Allerdings sind auch die auf QE zurückzuführenden Ungleichgewichte letztlich ein Ausdruck der weiterhin existierenden Fragmentierung im Euroraum, bei der private Investoren überschüssige Gelder nicht in Krisenländern wie Italien oder Spanien parken wollen.

USA: Geht die Trump-Rally weiter?

Am 20. Januar ist der Amtsantritt des neugewählten US-Präsidenten Donald Trump. Wegen der Aussicht auf Steuersenkungen, Milliardeninvestitionen in die Infrastruktur und eine wirtschaftliche Deregulierung befinden sich die US-Börsen seit dem Wahlsieg von Trump in Feierlaune und klettern von Allzeithoch zu Allzeithoch. Doch wie geht es mit den US-Börsen weiter, nachdem Trump sein Amt angetreten hat?

Nach den starken Kursanstiegen besteht ein erhebliches Enttäuschungspotenzial, sollte Trump seine Versprechen nicht wie erwartet umsetzen können. Außerdem besteht die Gefahr, dass es unter Trump doch zu stärkeren Handelsbeschränkungen kommt, als dies aktuell erwartet wird. Sollte Trump einen Handelskrieg mit Ländern wie Mexiko oder China vom Zaun brechen, würden letztlich alle verlieren. Spätestens dann dürfte die Trump-Rally ein Ende finden.

Die Bewertungen am US-Aktienmarkt befinden sich weiter auf einem sehr hohen Niveau, wenn man das sogenannte Shiller-KGV als Maßstab nimmt. Im Gegensatz zum gewöhnlichen Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) wird beim Shiller-KGV der Kurs nicht durch den aktuellen Gewinn je Aktie, sondern durch den 10-Jahres-Durchschnitt geteilt. Damit sollen konjunkturbedingte Schwankungen des Gewinns ausgeglichen werden. Der Gewinn je Aktie wird außerdem inflationsbereinigt. Es handelt sich um eine Kennzahl, die von Nobelpreisträger Robert Shiller entwickelt wurde. Mit einem Wert von 28,26 befindet sich das Shiller KGV aktuell deutlich über dem langjähri-

gen Durchschnitt von 16,7 und zeigt damit eine massive Überbewertung am US-Aktienmarkt an.

China: Drohen neue Turbulenzen aus Fernost?

Als die chinesische Notenbank den Renminbi am 11. und 12. August 2015 überraschend stark abwertete, reagierte der DAX innerhalb der kommenden Handelstage mit Kursverlusten von beinahe 20 %. Zum Jahresstart 2016 wiederholte sich das Spiel: Eine überraschend starke Abwertung der chinesischen Währung ließ den DAX mehrere Tage in Folge stark fallen. Hintergrund waren vor allem die Sorgen um ein Platzen der Immobilienblase in China, einem der stärksten Wachstumstreiber der Weltwirtschaft in den vergangenen Jahren. Zuletzt waren die Wirtschaftsdaten in China ermutigend und auch die Börsen im Reich der Mitte haben sich wieder erholt. Die Renminbi-Abwertung geht zwar weiter, konnte die Börsen zuletzt aber nicht mehr in Schrecken versetzen.

Was machen die Notenbanken?

Wie bereits in den vergangenen Jahren dürften auch 2017 die Notenbanken einen entscheidenden Einfluss auf die Kursentwicklung an den weltweiten Finanzmärkten haben. In den USA dreht sich alles um die Frage, wie schnell die US-Notenbank Federal Reserve den Leitzins anheben wird. Auf der letzten Zinssitzung im Dezember, bei der der Leitzins um 0,25 Prozentpunkte angehoben wurde, stellten die Mitglieder des Offenmarktausschusses bereits schnellere Zinserhöhungen in Aussicht. Für 2017, 2018

Tabelle: US-Zinsentscheide 2017

01. Februar 2017	26. Juli 2017
15. März 2017	20. September 2017
3. Mai 2017	1. November 2017
14. Juni 2017	13. Dezember 2017

und 2019 rechnen die Fed-Mitglieder nun im Mittel mit drei Leitzinsanhebungen pro Jahr. Das Tempo der Zinserhöhungen dürfte aber auch davon abhängen, wie stark die Regierung unter US-Präsident Trump die Staatsausgaben erhöht. Sollten die Staatsausgaben stark ansteigen, müsste die Fed wohl die Zinsen schneller erhöhen, um ein deutliches Anziehen der Inflation zu verhindern. Steigen die Staatsausgaben hingegen nur leicht, könnte sich die Fed mit Zinserhöhungen deutlich mehr Zeit lassen. Schnell steigende Zinsen könnten die Kurs

In Europa könnte die steigende Inflation die Europäische Zentralbank (EZB) dazu zwingen, schneller aus der lockeren Geldpolitik auszuweichen, als sie dies eigentlich möchte. Bereits im Dezember hatte die Inflationsrate in der Eurozone wegen der Erholung der Ölpreise deutlich angezogen. Im ersten Halbjahr könnte sogar das EZB-Ziel von knapp zwei Prozent erreicht werden.

Tabelle: EZB-Zinsentscheide im Jahr 2017

19. Januar 2017	20. Juli 2017
09. März 2017	07. September 2017
27. April 2017	26. Oktober 2017
08. Juni 2017	14. Dezember 2017

Im Dezember hatte die EZB ihr umstrittenes Anleihekaufprogramm noch bis Dezember 2017 verlängert. Das Volumen der Anleihekäufe wird ab April 2017 allerdings von 80 Milliarden Euro pro Monat auf 60 Milliarden Euro pro Monat reduziert. Draghi wollte das aber ausdrücklich nicht als einen Einstieg in den Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik verstanden wissen. Im zweiten Halbjahr 2017 könnte aber eine steigende Inflation die EZB unter Druck setzen, das Anleihekaufprogramm schneller zu beenden. Auch Zinserhöhungen könnten dann ab 2018 wieder ein Thema werden.

Börsen-Talk: Die Börsen im Jahr 2017 - droht das Ende der Langfristhauser?

Werden die Aktienmärkte ihren im Jahr 2009 begonnenen Bullenmarkt auch 2017 fortsetzen? Und wie geht es mit den Währungen und Edelmetallen sowie Rohstoffen weiter? Diese Fragen besprechen unsere Godmode-Experten heute Abend im Börsentalk. Die Teilnahme am Webinar ist kostenfrei, die Plätze sind allerdings begrenzt.

[Klicken Sie hier, um sich anzumelden!](#)

Finanzmessen bieten kostenfreie Informationen für Privatanleger überall in Deutschland



Zum Jahresbeginn bieten Börsentage die Möglichkeit sich kostenfreien Expertenrat einzuholen.

Fragen zu Anlagealternativen in der andauernden Niedrigzinsphase werden genauso erörtert wie die US-Politik mit Trump und Chinas Hunger nach westlicher Technologie. Von Grundlagenvorträgen bis zu Trading, von Gold bis zu ETFs für jeden Anlegertyp ist etwas dabei. Suchen Sie sich je nach Wissensstand und Anlageziel die auf Sie passenden Vorträge aus – und das kostenfrei. Eine Anmeldung ist auf den jeweiligen Webseiten jedoch erforderlich.

Freuen Sie sich auf: **Hans A. Bernecker, Markus Koch, Harald Weygand, Heiko Thieme, Mick Knauff, Hermann Kutzer, Rocco Gräfe, Alfred Maydorn** und viele andere.

21. Januar

Dresden / Kongresszentrum: www.boersentag-dresden.de

4. Februar

Frankfurt / Kap Europa: www.boersentag-frankfurt.de

18. Februar

Hannover / Congress Center: www.hannover.boersentag-kompakt.de

11. März

Düsseldorf / Classic Remise: www.anlegertag.de

6. Mai

Leipzig / Westin Hotel: www.leipzig.boersentag-kompakt.de

Wir freuen uns auf Sie!

Fibonacci-Zahlen gewinnbringend einsetzen

Interview mit Nazila Jafari

Im Interview mit dem TradersJournal erklärt die Fibonacci- und Tradingexpertin Nazila Jafari, wie Trader und Anleger die Fibonacci-Zahlen und andere mathematische Gesetzmäßigkeiten gewinnbringend an der Börse einsetzen können. Die Expertin hat auf Basis der Fibonacci-Zahlen einen eigenen Tradingansatz entwickelt und handelt diesen seit 20 Jahren erfolgreich. Jafari lebt am Ammersee und ist hauptberuflich als Traderin und Trading-Coach tätig.



Frau Jafari, der Entdecker der Fibonacci-Zahlen, Leonardo da Pisa, war ein italienischer Mathematiker. Was hat Mathematik, was hat die von ihm entdeckte Zahlenfolge mit der Börse zu tun?

In der Natur stoßen Sie in allen möglichen Bereichen, einschließlich des Menschen auf die Fibonacci-Zahlenfolge. Das Interessante daran ist allerdings nicht die reine Zahlenfolge (0, 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34...), sondern deren Eigen-

schaften, also ihre Verhältnisse untereinander, aus denen sich für die Börse sinnvolle Konzepte und Strategien ableiten lassen.

Das Verhältnis einer Fibonacci-Zahl zur nächst höheren Fibonacci-Zahl beträgt gerundet 0,618, das Verhältnis einer Zahl zur nächst niedrigeren, 1,618. Der Kehrwert von 1,618 ist 0,618 und das Verhältnis zwischen den jeweils übernächsten Zahlen beträgt gerundet 0,382 in aufsteigender Reihenfolge.

Sie erkennen sicherlich darin sofort die Zahlen des „*Goldenen Schnittes*“, sowie die an der Börse verwendeten Retracements und Extensions. Dies reicht als Basiswissen allein aber nicht aus, um dauerhaft erfolgreich an der Börse zu agieren.

Welche Faktoren spielen bei der Vorhersage der Kursentwicklung an den Börsen sonst noch eine Rolle?

Betrachten wir die Börsenkurse genau, werden wir neben Zahlen und Zahlenreihen - als erste und wichtigste Faktoren - zusätzlich physikalische Bewegungen, mathematische Verhältnisse, geometrische Gesetzmäßigkeiten und noch vieles mehr erkennen. Auch wenn diese Faktoren Naturgesetzen unterliegen, sind sie einzeln und für sich betrachtet, nur sehr begrenzt effizient und können folglich nur *bedingt* an der Börse funktionieren.

Stellen wir uns aber alle diese Gesetze als Bausteine eines *Gesamtsystems* vor, ergibt sich ein Bild, das keinesfalls auf Zufall, sondern auf

klaren systematischen Gesetzen und Regeln beruht, die aber nur gemeinsam angewendet, erfolgreiches Traden an der Börse ermöglichen.

Das klingt sehr kompliziert. Sind Kurse nicht mehr oder weniger zufällig, auf jeden Fall aber unprognostizierbar?

Sie haben sicherlich Recht, für den ungeübten Betrachter und Laien, der das System darin nicht erkennt, lösen die Kurse das Gefühl von Chaos aus, verbunden mit der Vorstellung, dass sie *nicht prognostizierbar* sind. Würden sie das System und die leicht anwendbaren Gesetzmäßigkeiten darin erkennen, würden sie sofort den Kursverlauf mit ganz anderen Augen sehen. Sie würden plötzlich verstehen, dass eine Prognose, auf bestimmten Wahrscheinlichkeiten beruhend, überhaupt nicht zufällig ist. Mit meinem, seit 20 Jahren erfolgreich angewandten System, ist genau das möglich!

Kann die Kenntnis der Fibonacci-Zahlen und ihre Anwendung in der Chartanalyse demnach dabei helfen, wichtige Ein- und Ausstiegsmarken zu finden?

Das ist richtig. Wie schon erwähnt - und das betone ich hier nochmals ausdrücklich - sind es die besonderen Eigenschaften der Fibonacci-Zahlen, die man kennen und *lege artis* (nach den Regeln der Kunst) interpretieren und anwenden muss, um passende Ein- und Ausstiegsmarken zu finden.

Alles was Ihnen bisher in der Literatur dazu gelehrt wird, reicht **nicht** dafür aus, denn es liegt

in der Natur der Sache, dass irgendwann irgendeine Fibonacci-Linie getroffen wird.

Ein System ohne klar definierte Ein- und Ausstiege, ohne Wissen um das Chance-Risiko-Verhältnis, verbunden mit dem richtigen Money Management, kann ich nicht als System bezeichnen. Ein solch angebliches System entspricht mehr einem Casino, in dem es bekanntlich mehr auf Glück, als auf Wissen ankommt.

Was muss ein System alles umfassen, um damit Fibonacci-Zahlen gewinnbringend handeln zu können?

Für einen permanent reproduzierbaren Erfolg ist es fundamental wichtig, **vorher** zu wissen, welche Linie der Kurs mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit (von mir ein Muss-Ziel genannt) treffen wird und wo ich entsprechend einsteigen muss, um **mindestens** ein CRV von 3:1 und höher zu erhalten!

Mit Fibonacci lassen sich Wahrscheinlichkeiten (auch in %), Trends, Gaps und Impulse sowie falsche Ausbrüche mit hoher Wahrscheinlichkeit bestimmen bevor sie entstehen.

Ein System ist wie eine Schablone, die in der Lage ist, unverändert auf verschiedenen Zeitskalen zu funktionieren. Daher muss ein Positions-Trader ein *hervorragender Daytrader* sein, um den Index schlagen zu können. Er muss bei gleichem Handelsansatz die hohe Wahrscheinlichkeit definieren, in die Markttiefe zoomen, um bessere CRVs zu erhalten, und die generierten Setups mit entsprechend hohem Money-

Management einzugehen. Die hohe Positionsgröße wird mehrmals am Tag eingegangen und wieder glattgestellt. Der Rest der Gesamtposition wird über Tage oder auch Wochen, bis zum endgültigen Target, laufen gelassen.

Was kann der interessierte Börsianer nach dem Besuch eines ihrer Coachings im Hinblick auf seine Tradingfähigkeiten erwarten?

Ich hätte es lieber gehabt, wenn Sie diese Frage direkt an die in meinem System ausgebildeten Trader gerichtet hätten. Sie würden viel ausführlicher darauf antworten können als ich.

Kurz zusammengefasst: Der interessierte Börsianer, sei er Anfänger oder Professional, wird durch unsere weltweit einmalige Art des Coachings (Trading, Medical, Mental) in neue Dimensionen des Tradings vorrücken.

Das Wissen wird mehrfach *systematisch vermittelt*. Zuerst durch ein *Präsenzseminar* mit mir, dann in *schriftlicher Form* mit vorbereiteten Lektionen (my Coach). Zusätzlich wird er täglich durch mein Team und mir persönlich *intensiv trainiert*.

Schon nach dem ersten von vier möglichen Degrees, wird sein Blick auf die Kurse soweit verändert und geschult, dass er in der Lage ist, systematisch, kontinuierlich und erfolgreich zu traden. Selbst der erfahrene Trader hat bereits nach dem ersten Degree 100% mehr Wissen und wird seine Performance ausbauen können. Dass die Trader sich nach unserer Ausbildung

dann mit ihren bisherigen Methoden nicht mehr wohl fühlen und sie nicht mehr anwenden möchten, ist keine Seltenheit.

www.fibonaccicode.de

Die Börse ganz neu erleben –
Anmeldung unter www.fibonaccicode.de



Nazila Jafari

Angeleitet durch ihren Großvater, einem Notar, der als einer der ersten im Iran eine Privatbank gründete, interessierte sich Nazila Jafari schon sehr früh für Zahlen, Zahlenfolgen und Börse. Ihre Kindheit und Jugend verbrachte sie teilweise in den USA und Großbritannien.

Sie ist die Gründerin von „LiveChart“, der ersten „Live Trading & Following Software“. Hiermit konnten ihre Trader und Abonnenten ihre Trades von 2004 bis 2008 an jedem Börsentag in Echtzeit mitverfolgen und selbst mitraden.

Die Spezialistin in Day-, Swing- und Positions-Trading hat ihren eigenen Handelsansatz entwickelt und handelt diesen seit 20 Jahren erfolgreich. Dieser basiert auf den Fibonacci-Zahlen. Fibonacci haben eine viel tiefere Bedeutung als allgemein bekannt ist. Mit Fibonacci lassen sich Wahrscheinlichkeiten (auch in %), Trends, Gaps und Impulse sowie falsche Ausbrüche mit hoher Wahrscheinlichkeit bestimmen bevor sie entstehen.

Heute lebt sie am Ammersee und ist hauptberuflich als Traderin und Trading-Coach tätig. Ihr Tradingsystem basiert auf Fibonacci-Zahlen. Ihre Trader sagen ihr nach, „sie habe mit ihrem System den Börsencode geknackt!“

Die Ausbildung zum Berufstrader wird durch Day- und Swingtrading exklusiv und professionell von Frau Jafari und ihrem Team durchgeführt. Ihr zur Seite stehen einige, von ihr bereits vollständig ausgebildete Trader, die als Supervisor fungieren, ein Arzt und ein Mentalcoach, die mit speziell angepassten Methoden die Trader medizinisch, gesundheitlich und mental unterstützen und betreuen.

Die Abgeltungsteuer wird fallen!

Von Daniel Kühn

Die meisten Parteien sind sich einig, dass die angeblich ungerechte Abgeltungsteuer wieder abgeschafft werden soll.

Dass sie überhaupt kam, muss aus heutiger Sicht als Trick gesehen werden. So wurde versucht, Fluchtkapital nach Hause zu holen und die Bürger in Sicherheit zu wiegen, denn die Abgeltungsteuer wird anonym abgeführt.

Seit 2009 werden Kapitaleinkünfte pauschal mit 25 % plus Solidaritätszuschlag direkt an der Quelle besteuert. Inzwischen sind etliche internationale Steueroasen ausgetrocknet, in diesem Jahr tritt der automatische Informationsaustausch zwischen rund 100 Ländern in Kraft.

Sprich: Man braucht die Abgeltungsteuer nicht mehr...künftig wird es wohl so ablaufen, dass die Banken ihren Kunden die Gewinn-/Verlustermittlung nach Hause schicken und diese dann - wie früher - ihre Spekulationsgewinne in der Einkommensteuererklärung deklarieren (Kontrollmitteilung geht natürlich ans Finanzamt....)

Der Godmode Newsletter: Mehr als 30.000 zufriedene Leser – [gehören auch Sie dazu!](#)

Dieses Prozedere kennen alle, die einen Broker im Ausland haben. Denn diese führen die Abgeltungsteuer nicht für den deutschen Fiskus ab.

Das Gerechtigkeitsargument lautet wie folgt:

Arbeitseinkommen werden mit bis zu 42 % plus Soli (plus Kirchensteuer plus Reichensteuer ab 250k) besteuert, und Kapitalerträge nur mit 25 % (ebenso plus Soli etc.)

Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele Politiker entweder nicht verstehen wie falsch das ist oder es absichtlich verschweigen.

Denn: Dieses Argument zählt nur bei Zins-einkünften!

Dividenden stammen aus versteuerten Gewinnen und die Abgeltungsteuer ist damit eine echte Doppelbesteuerung.

Die effektive Gewinnbelastung liegt bei ausgeschütteten Gewinnen aktuell bei fast 50 % und damit deutlich höher als die Belastung von Arbeitseinkommen (exakt: 30 % plus $26,375 \% \cdot 0,7 = 48,46 \%$).

Würde man nun Dividenden mit dem persönlichen Einkommensteuersatz belegen, würde dies bei hohen Einkommen zu einer deutlich über 50 % liegenden Gewinnbelastung führen.

Es ist daher anzunehmen, dass bei einem Ende des Abgeltungsteuerregimes eine Rückkehr

entweder zum Halbeinkünfteverfahren folgt oder aber zum alten, komplizierten Körperschaftsteuer-Anrechnungsverfahren.

Wie war es vor der Abgeltungsteuer?

Vor dem Abgeltungsteuerregime wurden Kapitaleinkünfte unterschiedlich besteuert. Bei Aktien und Dividenden galt das Halbeinkünfteverfahren, Zinsen und Gewinne aus anderen Wertpapieren mussten voll versteuert werden. Alle Angaben waren vom Steuerpflichtigen selbst im Rahmen der Einkommensteuererklärung zu machen. Insofern war die Abgeltungsteuer für den (steuerehrlichen) Bürger eine massive Erleichterung, während die Banken die Bürde der Gewinnermittlung tragen mussten. In diesem Punkt kann man sich sicher sein: Das wird auch so bleiben! Nachdem über zwei Jahre lang die IT-Systeme unter hohen Kosten angepasst wurden, werden die Finanzinstitute natürlich auch in Zukunft die Gewinne des Kunden ermitteln.

Das gilt sowohl für Dividenden als auch für Gewinne aus Aktienverkäufen, denn diese sind theoretisch äquivalent (das hat sogar die damalige Bundesregierung im Gesetzentwurf zur Einführung des Halbeinkünfteverfahrens so beschrieben). Denn Kurse sind letztlich abgezinste zukünftige Dividenden.

Wer mit Aktien tradet oder investiert, braucht wahrscheinlich keine Angst vor einem Ende der Abgeltungsteuer haben. Wahrscheinlich würde die Belastung sogar sinken.

Verlierer wären Zinsbezieher (welche Zinsen?) und Derivate-Trader. Hier wird wohl der volle Steuersatz drohen.

Wie sieht es mit dem Gerechtigkeitsargument bei Zinsen aus?

Dass Zinserträge steuerlich besser gestellt werden als Arbeitseinkünfte, könnte man tatsächlich zunächst als ungerecht ansehen. Dabei ist aber zu bedenken, dass in Höhe der Inflationsrate nur Scheinerträge vorliegen. Dies ist derzeit besonders augenscheinlich bei deutschen Anleihen der Fall. So rentiert eine 10jährige Bundesanleihe aktuell etwa mit 0,28 %. Die Inflationsrate, gemessen am statistischen Warenkorb, dürfte dieses Jahr bei ca. 2 % liegen. Real bleibt also praktisch nicht nur kein Ertrag übrig, sondern es fällt sogar ein Verlust an. Da aber der nominale Ertrag der Besteuerung unterworfen wird, führt schon der Abgeltungsteuerabzug zu einem realen Kaufkraftverlust des der Zinszahlung zugrundeliegenden Vermögens. (Bei anderen Konstellation des Zinses und der Inflationsrate ist dies aber anders).

Das Ende vom Lied wird sein, dass das Aufkommen aus der Abgeltungsteuer (derzeit rund 8 Mrd. EUR im Jahr) ungefähr gleich bleibt...viel Lärm um nichts also

Makrothemen, Aktienbesprechungen und Tipps für den Umgang mit Guidants: Folgen Sie mir auf dem Schwesterportal von GodmodeTrader!

 **Daniel Kühn folgen**

Universelle Regeln

Von Dr. Ken Long

Aus verschiedenen Statistiken geht hervor, dass 90 Prozent der in den USA neugegründeten Unternehmen in den ersten fünf Jahren ihrer Existenz wieder pleitegehen. Von den 10 Prozent die es schaffen am Markt zu bestehen, gehen weitere 90 Prozent in den folgenden fünf Jahren in die Pleite.

Die überlebenden Firmen jedoch verzeichnen in der Mehrzahl bemerkenswerte Erfolge in ihrer jeweiligen Branche, oft unter den schwierigsten Umständen. Bemerkenswert sind die Parallelen zum Trading. Auch auf diesem Spielfeld geht es den Teilnehmern ähnlich, wenn es darum dreht am Markt mittelfristig zu bestehen.

Ich kann aufgrund meines eigenen Researchs und meiner eigenen Erfahrung die oben genannte Statistik nur bestätigen. Doch woran liegt es, dass so viele Gründer und Trader gerade in den ersten Jahren scheitern? Die Gründe sind sicherlich vielschichtig, doch einige Merkmale stechen geradezu hervor.

Vorherrschende Gedanken zum Scheitern

Um Scheitern zu vermeiden muss man die ersten Anzeichen und Signale erkennen und auf sie achten um frühzeitig die richtigen Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Hierzu gibt es eine tolle Analogie und ein Regelwerk aus einem ganz anderen Bereich. Feuerspringer, die Waldbrände bekämpfen wenden sie seit Jahren sehr erfolgreich an, denn die Bekämpfung ist nur das letzte Mittel in ihrem Job – in der Hauptsache geht es um Prävention, die Feuer sollen erst gar nicht ausbrechen! Genau so sollte man beim

Trading auch vorgehen. Daher zeige ich ihnen hier die folgende Liste mit sinnvollen Regeln zur Prävention, die Profis im Trading-Bereich schon lange anwenden:

Wie sich professionelle Trader verhalten – 10 sinnvolle Regeln für alle Marktlagen

1. Bleiben Sie stets über das Marktumfeld und die Vorhersagen informiert
2. Behalten Sie zu jederzeit die Märkte und ihre Tradingziele im Auge
3. Stimmen Sie sämtliche Handlungen auf das aktuelle und das erwartete Verhalten an den Märkten ab.
4. Identifizieren Sie Fluchtrouten und Sicherheitszonen und machen sie sie bekannt.
5. Veröffentlichen Sie mögliche Gefahrenquellen, sobald sie sie ausgemacht haben.
6. Seien Sie auf der Hut. Bleiben Sie ruhig. Denken Sie klar. Handeln Sie entschlossen.
7. Nehmen Sie umgehende Verbindung mit ihren Brokern und anderen Partner am Markt auf.
8. Geben Sie klare Instruktionen und stellen Sie sicher, dass diese verstanden wurden.
9. Behalten Sie zu jederzeit die Kontrolle über ihrer Trades und Entscheidungen.
10. Traden Sie den Markt aggressiv jedoch mit der nötigen Kontrolle und Sicherheit.

Die zehn Regeln sind bei mir mittlerweile Standard. Ich halte mich daran und breche diese Regeln nicht. Ich biege sie auch nicht – niemals! Zudem gibt es noch 18 Punkte für Situationen, die Sie bei ihren Trades in Schwierigkeiten bringen können.

18 Punkte die Schwierigkeiten machen können:

1. Sie habe das Marktumfeld nicht ausreichend erkundet und ihre Trading-Ziele nicht präzise genug ausgearbeitet.
2. Sie haben vergessen verschiedene Situationen für Ein- und Ausstiege im Vorfeld durchzuspielen.
3. Sie haben es versäumt ihre Stopp-Levels zu identifizieren.
4. Sie kennen sich nicht auf dem Markt und in der Branche die Sie traden wollen aus.
5. Sie haben sich keine passende Trading-Strategie zurechtgelegt.
6. Ihre Tradingregeln sind nicht eindeutig.
7. Sie kommunizieren nicht mit ihrem Broker.
8. Sie steigen in eine Position ein ohne definierten Ausstiegspunkt.
9. Sie traden generell ohne Stopps.

10. Sie jagen einem Ausbruch der Kurse hinterher.
11. Sie erkennen kritische Situationen an den Märkten nicht.
12. Sie nehmen die vorherrschende Lage an den Märkten nicht wahr.
13. Sie nehmen mögliche Wendepunkte der Märkte nicht wahr.
14. Die Kursspanne dreht sich in einen kurzfristigen Zeitrahmen hinein aus.
15. Sie beachten die sich verändernde Volatilität nicht.
16. Sie ignorieren Signale, die auf eine Veränderung des Marktumfelds deuten.
17. Sie haben Schwierigkeiten bei der Entscheidung, wo die Stopps zu setzen sind.
18. Sie sind unkonzentriert oder in schlechter körperlicher Verfassung.

Achtung: Diese Punkte sind meine Interpretationen, Sie haben möglicherweise eine andere Sicht auf die Dinge!

Viele der Prinzipien die für die Vermeidung von Bränden gelten, können auch sehr gut für das Trading ein- und umgesetzt werden. Safety-First gilt für beide Bereiche. Probieren Sie es ruhig einmal aus, es ist allemal einen Versuch wert!

China: Währungsreserven schrumpfen deutlich!

Von Alexander Paulus

Nicht alles befindet sich derzeit im Aufwärtstrend. Einige Entwicklungen sind bedrohlich, und wenn erst psychologisch wichtige Marken nach unten gebrochen werden...

Die globale Psychomarkte schlechthin ist derzeit in Asien zu finden. Es geht dabei um die chinesischen Währungsreserven. Im Dezember sind sie weiter kräftig gefallen, gleich um 40 Mrd. Dollar auf nun 3,01 Billionen. Das ist nur ganz knapp oberhalb der wichtigen Marke von 3 Billionen.

China verbrennt weiter kräftig Reserven. Obwohl sich die Lage in China vordergründig im vergangenen Jahr stabilisiert hat, brodelt es hinter den Kulissen weiter. 2015 verlor China 500 Mrd. an Reserven. Im vergangenen Jahr waren es 320 Mrd. Das wirkt wie eine Verbesserung, doch dahinter steckt vermutlich mehr Trickserei als eine Verbesserung.

Die Behörden kämpfen mit allen Mitteln gegen eine übermäßige Abwertung des Yuan. Dazu sind alle Mittel recht. Wäre der Yuan frei konvertierbar, stünde der Kurs zum Dollar inzwischen wohl nicht mehr bei 6,91, sondern bei 8, trotz der Interventionen.

Der einfache Grund, weshalb der Yuan noch nicht weiter abgestürzt ist, liegt in der zunehmenden Regulierung. Die Kapitalverkehrskontrollen sind so scharf wie seit vielen Jahren nicht. Jeder Chi-

nese darf theoretisch Yuan im Gegenwert von 50.000 Dollar pro Jahr in Fremdwährung wechseln und außer Landes bringen. Es ist vollkommen klar, dass das bei 1,3 Mrd. Einwohnern nicht geht.

Die Quote gibt es nach wie vor, doch der Geldbetrag darf nicht mehr einfach so getauscht werden. Geld einfach ins Ausland überweisen geht nicht. Auch Dollarscheine zu Hause aufbewahren geht nicht. Die Quote kann für Auslandsreisen verwendet werden, nicht aber frei verfügt werden. Das ist eine erhebliche Einschränkung.

Schon im vergangenen Jahr wurden die Kontrollen verschärft. Unternehmen, darunter auch ausländische, können nicht mehr einfach in China erwirtschaftete Gewinne ins Ausland an die Muttergesellschaft überweisen. Die Geldmenge ist stark limitiert. Höhere Beträge brauchen Sondergenehmigungen.

Obwohl die Möglichkeiten, Geld ins Ausland zu schaffen, extrem stark begrenzt wurden, wertet der Yuan weiter ab. Das ist absolut bemerkenswert. Obwohl mit allen Mitteln dagegen gekämpft wird, ist der Abwertungsdruck nach wie vor enorm hoch. Das zeigt wie dramatisch die Lage ist.



Den Behörden fallen immer wieder neue „Späße“ ein, um den Wertverfall zu stoppen. So werden Banken, über die der Staat Kontrolle ausüben kann, immer wieder angewiesen die Yuan-Liquidität in Hong Kong zu kappen. In Hong Kong kann der Offshore Yuan freier gehandelt werden. Dort kann man die Währung auch leerverkaufen und auf eine Abwertung spekulieren.

Wer eine Währung leerverkauft, muss sie erst einmal haben, um sie verkaufen zu können. Trader müssen sie sich irgendwo ausleihen. Für die Ausleiher fallen Kosten an. Dies ist für gewöhnlich der Zinssatz, den auch Banken untereinander zahlen müssen, wenn sie sich kurzfristig (über Nacht) Geld bei einer anderen Bank leihen.

Dieser Übernachtssatz schnellte immer wieder in die Höhe. Vor einem Jahr erreichte er fast 70 %. Vergangene Woche schnellte er wieder über 60 % nach oben. Solche Zinssätze schrecken



Clemens Schmale

hat an der Börse in den vergangenen 10 Jahren seinen persönlichen Handelsstil entwickelt, der auf einer Kombination aus Makrotrends,

fundamentaler Analyse und Chartanalyse basiert. Während Fundamentaldaten und Makrotrends bestimmen, was konkret gehandelt wird, verlässt sich Schmale beim Timing auf die Chartanalyse. Er handelt alle Anlageklassen, wobei er sich größtenteils auf Werte konzentriert, die nicht „Mainstream“ sind. Rohstoffe, Währungen und Volatilität handelt er aktiv, in Aktien und Anleihen investiert er eher langfristig.

[Hier geht es zum Guidants-Desktop von Clemens Schmale.](#)

Spekulanten ab. Ist der Zins, den sie zahlen müssen, über mehrere Tage so hoch, macht die Spekulation keinen Sinn mehr. Die Kosten sind zu hoch. Der Yuan müsste dann schon mehr als 5 % oder 8 % pro Jahr abwerten, um einen profitablen Trade zu generieren. In solchen Fällen schließen Spekulantinnen ihre Positionen lieber.

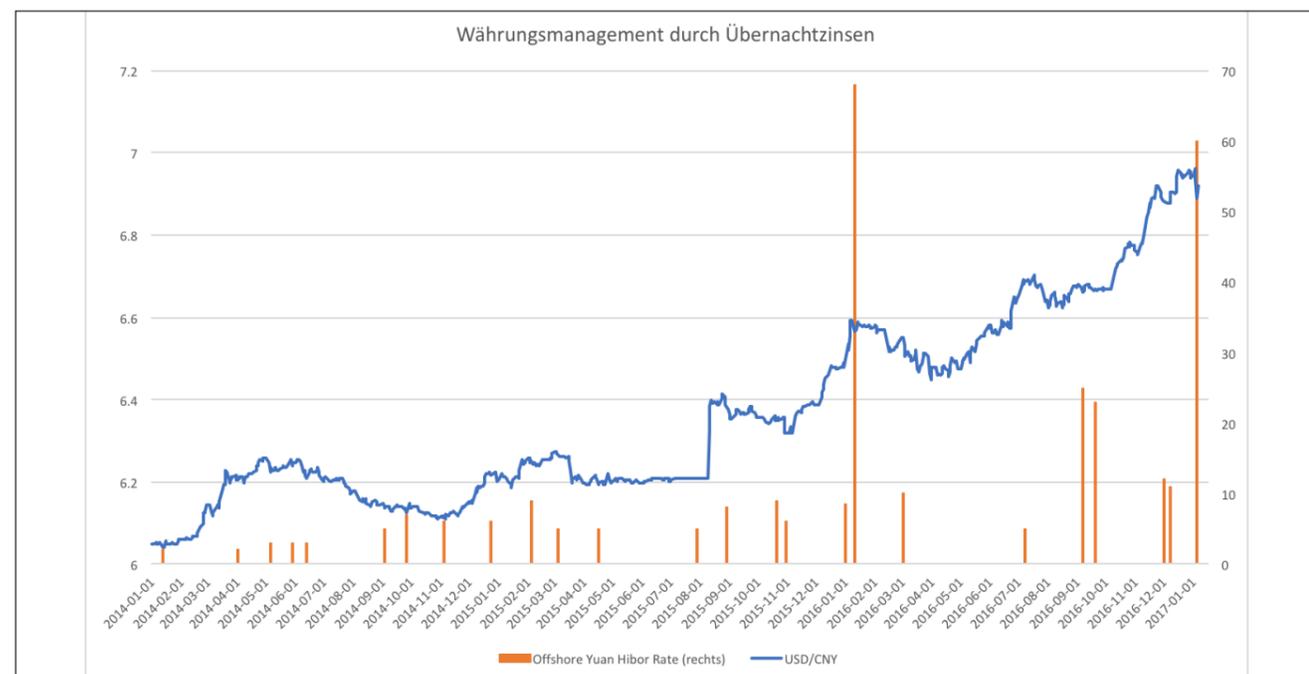
Das führte vergangene Woche dazu, dass der Yuan innerhalb von zwei Tagen rasch aufwertete. Wie die Vergangenheit zeigt, ist das jedoch nur eine temporäre Lösung. China braucht dabei dringend eine permanente. Das Land befindet sich in einem Teufelskreis. Die Erwartung der Marktteilnehmer, dass der Yuan abwerten wird, befeuert Spekulation und Kapitalflucht. China muss intervenieren, um die Abwertung zu kontrollieren. Das verbraucht wichtige und notwendige Währungsreserven.

2 Billionen an Reserven, um den internationalen Handel weiter betreiben zu können und in der Lage zu sein, Auslandsschulden begleichen zu können. China kann die Reserven nicht einfach schützen, indem es aufhört zu intervenieren. Das würde zu einer rasanten Abwertung durch Kapitalflucht führen. Unter solchen Umständen ist es vollkommen illusorisch anzunehmen, dass das überschuldete Land die Schulden auch refinanzieren kann. China wäre schnell insolvent.

Der Yuan muss allerdings abwerten, um die Wirtschaft zu stützen, nur halt nicht so schnell, dass die Dinge aus dem Ruder laufen. China bräuchte einen schwächeren Yuan ohne Kapitalflucht. Das hat es noch nie gegeben und wird es auch nicht geben. In China läuft die Zeit ab. Der IWF sagt, es sei fünf vor zwölf. Ich bin da skeptischer. Es ist Punkt zwölf.

China braucht Schätzungen zufolge mindestens

Clemens Schmale folgen



So machen Sie Ihr Hobby zum Beruf!

Im 90-minütigen Webinar „Beruf Trader – so gehen Sie am besten vor“ erklärt Ihnen der Profi- und Berufs-Trader Uwe Wagner, worauf Sie achten müssen, wenn Sie sich als Trader selbstständig machen wollen und welche Voraussetzungen für diesen Schritt notwendig sind.

Auszug der Webinarinhalte:

- Der tägliche Arbeitsplan
- Ihr Businessplan
- Das Setzen von realistischen Zielen
- Sich selbst hinterfragen



Machen Sie Ihr Hobby zum Beruf – dieses Webinar unterstützt Sie dabei!

16.02.2017
19:00 bis 20:30 Uhr

[» Jetzt informieren und anmelden!](#)

kurs⁺
www.kursplus.de

Anzeige

Von A wie aktuell bis Z wie zeitlos

ENTDECKEN SIE UNSERE **ONLINE-MAGAZINE**

Mit dem passenden Schwerpunkt für Anleger und Trader:

- ✓ Rohstoffe
- ✓ Devisen
- ✓ Zertifikate oder CFDs



GodmodeTrader

JETZT KOSTENLOS ABONNIEREN

Investieren in Strategische Metalle und Seltene Erden

Alles über physische Investments in Technologiemetalle

Von Mikael Henrik von Nauckhoff

Wenn an den Kapitalmärkten Unsicherheit herrscht, empfiehlt es sich, altbewährte Wege einzuschlagen. Gold, Silber und Platin sind bekannte Anlagemetalle, doch darüber hinaus gibt es noch andere vielversprechende Möglichkeiten.

Mikael Henrik von Nauckhoff, Autor des erfolgreichen Buches »Sicher mit Anlagemetallen«, stößt in einen Markt vor, der lange Zeit unbeachtet blieb: Strategische und Seltenerdmetalle. In der Industrie haben sie bereits einen essenziellen Stellenwert und bieten klugen Investoren riesige Chancen. Denn ihre Bedeutung für Kommunikationsgeräte wie Smartphones oder die immer stärker vernetzten Geräte in privaten Haushalten nimmt im Zeitalter der Industrie 4.0 stetig zu. In welche Metalle Sie als Anleger am besten investieren, erfahren Sie in diesem Buch.



Der Inhalt im Überblick

Bevor der Autor zu den Kapiteln »Strategische Metalle, Sondermetalle« und »Metalle der Seltenen Erden« kommt, geht zum besseren Verständnis eine kurze Betrachtung über Rohstoffe im Allgemeinen und Metalle im Besonderen voraus. Auch soll es im Vorfeld um generelle Anlagemöglichkeiten, Märkte und Börsen gehen. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, sich ausführlich mit China zu beschäftigen, weil dieses Land einerseits als Verbraucher für die beiden Metallgruppen Strategische Metalle und Seltene Erden eine bedeutende Rolle spielt, andererseits als Lieferant für Letztere fast eine Monopolstellung innehat.

In dieser aktualisierten Auflage werden Leser nicht nur streng sachlich über wissenschaftliche, technische und finanzielle Aspekte informiert werden, sondern als unterhaltende Auflockerung einiges über Personen, Geschichte und Geschichten erfahren. Da dieses Buch aber auch als Nachschlagewerk dienen soll und nicht jeder Leser die gleichen Interessen hat, sind die Informationen getrennt zusammengefasst und klar gegliedert.

Anlagemöglichkeiten: Aktien, Indizes & Co.

Da Technologiemetalle nicht an Börsen gehandelt werden, werden sie selbst nicht in Form von Aktien gehandelt und sind somit auch in keinem Index gelistet. Es gibt aber Aktien von Unternehmen, die Technologiemetalle suchen, fördern und/oder verarbeiten. Einige dieser Unternehmen sind neuerdings auch in Indizes gelistet und es gibt zugehörige ETFs oder Zertifikate. Dies

sind relativ neue Finanzinstrumente, sodass mit Änderungen in deren Zusammensetzung und mit weiteren Entwicklungen und Emissionen permanent zu rechnen ist. Vor einem Investment sollte man sich das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) eines Unternehmens genau anschauen. Ein KGV von 40 beispielsweise bedeutet, dass das Unternehmen gerade einmal 2,5 Prozent Gewinn bezogen auf den Aktienwert erwirtschaftet.

Aktiengesellschaften, die auch börsennotiert sind, gibt es viele. Aber nicht alle Aktien werden auch an deutschen Börsenplätzen gehandelt. Insofern ist eine Entscheidung über eine Investition auch eine Richtungsentscheidung für den Anlagehorizont und die Anlageziele der Leser: Wollen Sie in große Weltmarktführer, die breit aufgestellt sind, oder lieber in kleine, neue Gesellschaften mit der Hoffnung auf kurzfristig hohe Gewinne investieren?

Indizes, ETFs, Zertifikate

Diese Finanzinstrumente sind bezogen auf Technologiemetalle relativ neu und einem permanenten Umbruch unterzogen. Vor allem kleinere Minenunternehmen müssen sich beweisen und so können sich Zusammensetzungen schnell ändern. Auch hier gilt wie bei Aktien: Anlagehorizont und Anlageziel müssen vor einer Entscheidung festgelegt werden. Und auch eine Entscheidung für ein Indexpapier in der Hoffnung auf Diversifikation und Risikostreuung anstatt eines Investments in einzelne Aktien entbindet nicht davon, sich weitere Informationen innerhalb einer selbst festgelegten Laufzeit einzuholen und zu bewerten.

TJ-FAZIT

- Dieses Buch informiert umfassend über Anlagemöglichkeiten in einem wichtigen Sektor des Rohstoffmarktes.
- Der Autor zeigt, welche große Bedeutung China für den globalen Rohstoffmarkt hat.
- Sehr informatives Nachschlagewerk zu den Themen Strategische Metalle und Seltene Erden

Bibliographie

Mikael Henrik von Nauckhoff
 Investieren in Strategische Metalle und Seltene Erden
 Alles über physische Investments in Technologiemetalle
 320 Seiten, Hardcover
 24,99€ (D) | 25,70€ (A)
 ISBN 978-3-95972-030-4
 FinanzBuch Verlag, München 2016

Das Buch können Sie [hier](#) bestellen.

Anzeige

Finden Sie ...

„Kurzfristige und risikoarme Tradingmarken für DAX & Co“

DAX-Experte Rocco Gräfe

- ✓ untersucht für Sie aktuelle Chartkonstellationen
- ✓ verrät Ihnen exklusiv taktische Feinheiten
- ✓ und beantwortet live Ihre Fragen

📅 **Monatlich an jedem 1. Donnerstag**

🕒 **10:30 bis 12:00 Uhr**

Einsteiger- & Profi-Tradingbox

Egal ob Einsteiger- oder Profi-Trader – von den Inhalten der beiden Trading-Boxen können Sie nur profitieren.

Einsteiger-Tradingbox:

Diese Box erleichtert Ihnen den Start in die Welt des Tradings. Mit Seminargutscheinen, ausgewählten Zugängen zu Trading-Services, Magazin-Abos und vielem mehr.

Profi-Tradingbox:

In dieser Box finden Sie alles, was Sie als Profi für Ihr Trading benötigen – von Buch- Klassikern der Trading-Literatur, Trading-Services-Gutscheinen, einem Rabatt auf die Pre-Conference der World of Trading bis hin zu exklusiven Seminargutscheinen.

Nutzen Sie die Power der Tradingboxen um Ihr Trading-Know-how zu optimieren.

Jetzt informieren und anmelden!



>> [Zur Einsteiger-Tradingbox](#)

>> [Zur Profi-Tradingbox](#)



Berufsausbildung Trader

In 9 Monaten zum Trader - mit einem Profi an Ihrer Seite!

- Online-Handelsraum
- täglich 12 Stunden Coaching via Live-Stream
- kleine Gruppen
- Einzelcoaching je nach Bedarf
- tägliche Auswertung Ihrer Trades
- lizenzierter Ausbildungspartner der Deutschen Börse AG

Nach dieser Ausbildung haben Sie eine realistische Chance, von Ihrem Trading leben zu können.



mit Uwe Wagner

Geeignet auch für Trading-Einsteiger!

Neues aus dem Web

Meine Investmentvorsätze für 2017

Ich wünsche allen Lesern und Guidants-Followern ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2017. Viele von Ihnen haben die Tage zwischen den Jahren bestimmt auch dazu genutzt Resümees zu ziehen und Vorsätze für das neue Jahr zu fassen.

[Hier gehts weiter](#)

Panik? Kapital flieht aus Europa!

Donald Trump bedankt sich auch einmal gerne über Twitter bei sich selbst, z.B. für das gestiegene Verbrauchervertrauen. Auch für die Rally am Aktienmarkt bedankt er sich bei sich selbst, dabei sollte er eher Europa danken.

[Hier gehts weiter](#)

Fake News-Alarm!

Die große Rotation von Bonds in Aktien wird nach Meinung von Goldman Sachs nicht stattfinden "Despite the sharp fall in bond values during the past six months and the prospect of further losses in 2017, we expect minimal asset rotation away from debt and into equities."

[Hier gehts weiter](#)

VOLKSWAGEN Vz. - Eine Kursverdopplung allen Unkenrufen zum Trotz wahrscheinlich

Ein entscheidender Faktor weist seit Monaten darauf hin, dass sich diese Automobilaktie aus dem DAX in einer großen Bodenbildung befindet ...

[Hier gehts weiter](#)

Herausgeber:

BörseGo AG,
Balanstraße 73, Haus 11 / 3. OG
81541 München

Chefredaktion:

Oliver Baron

Redaktion:

René Berteit, Clemens Schmale, Marko Strehk

Satz & Layout:

BörseGo AG

Erscheinungsweise: alle 14 Tage

E-Mail: kundenservice@boerse-go.de

Telefon: +49 89 76 73 69-0

Fax: +49 89 76 73 69-290

Website: www.godmode-trader.de/
traders-journal

Aktiengesellschaft mit Sitz in München

Registergericht: Amtsgericht München

Register-Nr: HRB 169607

Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig, Thomas Waibel

Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen

Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG:
DE207240211

Haftungsausschluss:

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich, Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin. Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die BörseGo AG erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die BörseGo AG von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.

